

MAGAZIN

04|2023

Ausstellung „Fighting the Dark“

Ambulante Psychiatrische Pflege

Family-Power bei kbo

Krisenhilfe: nie zu früh, schnell zu spät

Kreativität im Zeichen der Nachhaltigkeit



Das kbo-Inn-Salzach-Klinikum
wird 140 Jahre alt.

EIN GRUND ZUM FEIERN

Liebe Leserin, lieber Leser,

in herausfordernden Zeiten gilt es, sich die guten Seiten bewusst zu machen: 140 Jahre kbo-Inn-Salzach-Klinikum, 100 Jahre kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils), 100 Jahre kbo-Berufsfachschulen in Taufkirchen (Vils) und Wasserburg am Inn, 50 Jahre Neurologie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum und am kbo-Isar-Amper-Klinikum – das sind nur einige der Jubiläen und Höhepunkte, die in den letzten Jahren, teils im kleinen Kreis, (nach-)gefeiert wurden oder in diesem Jahr anstehen.

Hinzu kommen der Bezug des Klinikneubaus in Wasserburg am Inn im vergangenen Jahr und der Umzug in das neue kbo-Kinderzentrum München in diesem Jahr.

Wir freuen uns über diese Kontinuität, über Stabilität und Fortschritt und dass

auch im Klinikalltag langsam wieder Alltag einkehren kann.

Besonders positiv stimmen uns das Engagement und die Motivation unserer Mitarbeitenden, die diese Entwicklungen erst möglich machen. Auch von ihnen haben zahlreiche neue – häufig zusätzliche – Aufgaben und Ämter übernommen, Abschlüsse und Qualifizierungen gemeistert oder wurden mit Ehrungen ausgezeichnet.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an kbo und Ihre Unterstützung in vielen Bereichen, in der Zusammenarbeit, bei unterschiedlichsten Projekten und künftigen Herausforderungen.

Eine gute Zeit wünschen Ihnen

Martin Spuckti
Vorstandsvorsitzender kbo

Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach
Vorständin

INHALT

- + 3 | Ambulante psychiatrische Pflege
- + 4 | Family-Power bei kbo
- 5 | Deutschlands beste Arbeitgeber
- 5 | kbo-Isar-Amper-Klinikum ausgezeichnet
- 5 | Neue autkom-Website mit Online-Kalender
- + 6 | Krisenhilfe:
Nie zu früh, schnell zu spät
- 8 | Personalien
- + 10 | Veranstaltungen
- + 11 | Kreativität im Zeichen der Nachhaltigkeit
- 11 | Impressum
- + [Titelthema](#)

AMBULANTE PSYCHIATRISCHE PFLEGE

Der kbo-Ambulante Psychiatrische Pflegedienst (kurz: kbo-APP) wurde 2011 mit dem Ziel ins Leben gerufen, ein Pflegeangebot zu schaffen, das es Patientinnen und Patienten ermöglicht, in ihrem eigenen Zuhause pflegerisch-psychiatrisch versorgt zu werden. Unter Einbezug der Angehörigen und des persönlichen Umfelds gemeinsam das Krankheitsgeschehen zu bewältigen und die Funktion des Alltags so weit wie möglich aufrechtzuerhalten bzw. wiederzuerlangen, darauf liegt das Hauptaugenmerk. Anette Hill ist als Pflegefachfrau beim kbo-APP tätig und erzählt im Interview mit Ruth Jordan von ihrem Arbeitsalltag.



Wie sieht ein typischer Arbeitstag beim kbo-Ambulanten Psychiatrischen Pflegedienst aus?

Mein Tag beginnt damit, dass ich zuerst mit meinem Dienstwagen vom Standort Zamdorfer Straße zu meiner ersten Klientin bzw. ersten Klienten fahre. Pro Tag habe ich zwei bis fünf Klienten-Kontakte, von denen einer, je nach Bedarf, zwischen ein und drei Stunden dauert. Wir begleiten unsere Klientinnen und Klienten etwa vier Monate lang. Ziel ist die Wiedererlangung größtmöglicher Selbstständigkeit.

Mein Arbeitsfeld und die Klienten-Kontakte sind sehr vielfältig. Im Vordergrund steht immer der Beziehungsaufbau, dann stützende Gespräche. Für viele Betroffene ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Diagnose ein schwieriges Thema, deswegen ist es sehr wichtig, ihnen und ihren Angehörigen den vorliegenden medizinisch-wissenschaftlich formulierten Befund so zu erklären, dass er

auch wirklich gut verstanden wird. Man nennt das Psychoedukation.

Auch Medikamenten-Training, also das Erlernen, die eigene Medikation selbst zu stellen und zuverlässig einzunehmen, gehört zu meinen Aufgaben. Das stärkt die Selbstverantwortung und -fürsorge der Klientinnen und Klienten.

Außerdem begleite ich sie zu Ärzten oder wir machen gemeinsam Behördengänge. Ihre sozialen Kompetenzen und die Alltagsbewältigung stärken wir beispielsweise beim gemeinsamen Einkaufen oder Expositionstraining in Form von Spaziergängen oder S-Bahn-Training. Hier fließt bei der Gestaltung sehr viel eigene Kreativität mit ein.

Wie groß ist das Team beim kbo-APP? Welche Berufsgruppen sind vertreten, und wie sieht die Zusammenarbeit aus?

Das ist bei uns ganz einfach, es gibt nur eine Berufsgruppe – die Pflege. Derzeit besteht unser Team aus rund 15 Pflegekräften ohne und mit Fachweiterbildung, aber alle mit Psychiatrieerfahrung. Wir suchen aktuell weitere neue Kolleginnen und Kollegen, da der Bedarf in der ambulanten psychiatrischen Pflege in München sehr groß ist.

Im kbo-APP sind wir in drei Regional-Teams – Ost (zum Teil mit Landkreis München Ost), Nord und West-Süd – unterteilt. Ich selbst arbeite im Osten. Einmal im Monat treffen wir uns im Regional-Team zur Organisation und Absprache. Im großen Team treffen wir uns ungefähr alle vier Wochen entweder zur Teambesprechung oder zur Supervision.

Supervision finde ich sehr wichtig, weil wir hier unter anderem Fallbesprechungen durchführen

können. Generell kann ich mich bei Fragen jederzeit an die Pflegedienstleitungen oder an alle kbo-APP-Kolleginnen und -Kollegen wenden. Wir haben ein sehr gutes Miteinander.

In der Pflege kann man in verschiedensten Bereichen arbeiten – warum haben Sie sich für die Arbeit beim kbo-APP entschieden?

Ich mag es sehr, Klientinnen und Klienten in ihrem Zuhause zu besuchen. Die Beziehungsarbeit hat einen anderen, individuelleren Charakter als bei einer stationären Behandlung. Es geht hier um eine eigenständige Gestaltung der psychiatrischen Pflege in Absprache mit den Klienten und den anderen Behandlern zum Wohl der Klienten. Und nicht zu vergessen die verschiedensten psychiatrischen Krankheitsbilder bei Menschen unterschiedlichen Alters machen die Arbeit sehr abwechslungsreich. Ich bleibe ständig in einem Lernprozess.

Wo liegen die Herausforderungen bei Ihrer Arbeit?

Neben dem Beziehungsaufbau bei einer Laufzeit von vier Monaten, muss man auch das Beziehungsende rechtzeitig im Blick haben und einleiten. Abgrenzung ist stets ein herausforderndes Thema, das heißt Nähe und Distanz im Gleichgewicht halten zu können, denn wir sind Gäste in den Wohnungen unserer Klienten.

Manchmal ist es herausfordernd, die Verantwortung für den Klienten zu übernehmen, sollte dieser selbst nicht mehr in der Lage sein, zu seinem gesundheitlichen Wohle entscheiden zu können. Die Gefahr einer ambulanten Hospitalisierung besteht vor allem dann, wenn Klienten zu wenig ermächtigt werden, wieder Verantwortung für sich zu übernehmen. Auch das ist ein wichtiger Aspekt meiner Arbeit.



Anette Hill

Informationen zum kbo-Ambulanten Psychiatrischen Pflegedienst finden Sie unter kbo.de/kbo-ambulanter-psychiatrischer-pflegedienst.

FAMILY-POWER BEI kbo

Seit 25 Jahren ist Evi Thurner-McMorland in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied für die Patientinnen und Patienten da und bis heute, wie sie sagt „gehe ich jeden Tag gern zur Arbeit“. Die Fachkrankenschwester für Psychiatrie ist auf Station 17 und 18 in der Psychosomatik in Vollzeit tätig. Nicht weit entfernt arbeitet seit 2016 auch ihre Tochter Tracy auf der Station 19 für Sucht und Psychosen in der kbo-Klinik, die ebenfalls begeistert ist. „Mir bringen meine Aufgaben ganz viel Freude“, erklärt die gelernte Heilerziehungspflegerin, die in Teilzeit arbeitet, um für ihre dreijährige Tochter noch genug Zeit zu haben. „Ich kann mir aber gut vorstellen, irgendwann aufzustocken und wie die Mama auch mindestens 25 Jahre hier zu bleiben, denn nicht nur der Job ist für mich wie geschaffen, sondern auch das Team auf meiner Station ist ungeheuer nett und rücksichtsvoll.“

Das Mutter-Tochter-Gespann teilt nicht nur den Arbeitgeber und das Faible für die Psychiatrie, sondern beide absolvierten zunächst eine Ausbildung im Einzelhandel, bevor sie in den sozialen Bereich wechselten. Evis Lieblingsfach in der Krankenpflegeschule Tegernsee war sogleich das der Psychiatrie. „Für mich war schnell klar: nach der Ausbildung würde ich mir eine Klinik mit psychiatrischem Schwerpunkt suchen“, sagt sie im Rückblick. Wie es der Zufall so wollte, wurde zeitgleich mit Beendigung der Fortbildung die kbo-Klinik in Agatharied fertiggestellt. „Das war für mich wie ein Sechser im Lotto, als hätte man diese Klinik extra für mich gebaut“, erinnert sich Evi, die ihre Zwillinge, Tracy und ihre Schwester Jennifer, in Hausham allein aufzog und keine weiten Wege zur Arbeitsstelle bewältigen wollte. „Es ist auch dieses Verständnis für die private Situation, das mir immer wieder entgegengebracht wurde und das ich bis zum heutigen Tag sehr schätze.“

Genauso geht es Tracy, auch sie ist – eine weitere Gemeinsamkeit mit der Mama – alleinerziehend. Und auch sie bestätigt, wie viel Rücksicht man in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied nimmt. So blieben ihr anfangs Nachtdienste erspart, wenn es einmal akute Probleme gab, durfte Tracy schnell mal nach Hause fahren und ihre Tochter von der Kindertagesstätte abholen. „Das Verständnis meiner Kollegen hat mich immer sehr gestärkt, auch in schwierigeren Phasen standen sie mir immer ohne Wenn und Aber zur Seite.“





Nicht nur die Begeisterung für den Job und Arbeitgeber eint Mutter und Tochter. So verlaufe kein Tag wie der andere, die Patienten seien überaus dankbar und meist bleibe nach der Erledigung der täglichen Aufgaben wie Blutdruckmessen, Medikamentenausgabe oder Visiten noch Zeit für eine individuelle Betreuung der Patientinnen und Patienten. Das McMorland-Duo ist sich einig: einen besseren Arbeitgeber als die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied gibt es nicht. Neben den Vorteilen einer Tätigkeit im TVöD schätzen sie auch den allwöchentlichen Obstkorb für die Mitarbeitenden, die flexiblen Arbeitszeitmodelle oder den freien Zugang ins Fitness-Studio. „Diese Vorteile und Annehmlichkeiten müssten viel mehr bekannt sein, dann würden wir bestimmt mehr Personal gewinnen“, ist sich Tracy sicher. *bf* 

KURZ GEMELDET

DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER

kbo wurde eine hohe Attraktivität als Arbeitgeber in einer Bevölkerungsfrage der WELT bescheinigt. Insgesamt wurden 3.906 Unternehmen aus den Wirtschaftszweigen Dienstleistung, Handel und Industrie untersucht und von über 700.000 Bürgern und Bürgerinnen bewertet. Alle Ergebnisse lesen Sie unter arbeitgeber-image.de.

kbo-ISAR-AMPER-KLINIKUM AUSGEZEICHNET

Das kbo-Isar-Amper-Klinikum ist von Focus und Focus Money mit dem Deutschlandtest-Siegel „Höchstes Vertrauen“ ausgezeichnet worden. Zum sechsten Mal in Folge analysierte die Studie Unternehmen und Marken unterschiedlicher Branchen bzw. Produktgruppen hinsichtlich der Faktoren Seriosität, Weiterempfehlung, Vertrauen und Qualität. In der Kategorie „Gemeinnützige Krankenhäuser“ erreichte das kbo-Isar-Amper-Klinikum 88 Punkte. Eine Auszeichnung erhalten diejenigen Unternehmen, die mindestens 70 Punkte in der Gesamtwertung erreicht haben. Alle Ergebnisse finden Sie unter deutschlandtest.de/rankings/hoechstes-kundenvertrauen.

NEUE AUTKOM-WEBSITE MIT ONLINE-KALENDER

Unter autkom-obb.de erreichen Sie die neue Internetseite des Autismuskompetenzzentrums Oberbayern (autkom). Lassen Sie sich über das Kontaktformular in den autkom-E-Mail-Verteiler aufnehmen und erhalten Sie alle Informationen, beispielsweise zu Veranstaltungen und zu Studienaufufen. Den autkom-Veranstaltungskalender 2023 finden Sie ebenfalls in digitaler Form auf der Website.





Karin Majewski | Foto: privat

KRISENHILFE: NIE ZU FRÜH, SCHNELL ZU SPÄT

Der Bezirk Oberbayern finanziert den Krisendienst Psychiatrie mit 16 Millionen Euro pro Jahr. Dazu steuert der Freistaat Bayern für den Betrieb der Leitstelle zwei Millionen Euro bei. 2022 hatte die Leitstelle rund 30.000 Telefonkontakte, die Einsatzteams führten rund 2.000 persönliche Kriseninterventionen durch. Die Leitstelle ist an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr erreichbar. Ihr Betrieb liegt in der Verantwortung des kbo-Isar-Amper-Klinikums, die aufsuchende Krisenhilfe verantworten die Dienste der freien Wohlfahrtspflege.

Seelische Krisen im Alter finden oft im Verborgenen statt. Viele ältere Menschen leiden unter Einsamkeit, haben Depressionen, Angststörungen oder sind an Demenz erkrankt. Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern steht Menschen im Alter rund um die Uhr zur Seite. Karin Majewski ist Vorstandsvorsitzende des Trägervereins der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Oberbayern e. V. (ARGE e. V.), der als Gesellschafter zusammen mit dem kbo-Isar-Amper-Klinikum die Geschäftsstelle des Krisendienstes betreibt. Im Gespräch berichtet sie über Krisenhilfe für ältere Menschen in seelischer Not.

Frau Majewski, seelische Krisen im Alter sind ein gesellschaftliches Tabu. Welche Art der seelischen Krise im Alter gibt es und was sind die Auslöser?

Die Auslöser seelischer Krisen sind vielfältig. Am häufigsten erleben wir in der Praxis Depressionen, Vereinsamung, aber auch Überforderung mit der Organisation des eigenen Alltags durch abnehmende kognitive Fähigkeiten und Belastungen, wenn ein Familienmitglied gepflegt wird. Häufig wird diese Pflege von Partnerinnen oder Partnern übernommen, die teils bis an ihre eigenen körperlichen und seelischen

Belastungsgrenzen gehen. Hinzu kommen Ängste durch gesundheitliche Einschränkungen, etwa durch demenzielle Veränderungen, aber auch verdeckte Suchterkrankungen.

Ganz aktuell machen sich viele ältere Menschen Sorgen um die Zukunft. Die anhaltende Pandemie, die stark steigenden Lebenshaltungskosten, die Angst vor Altersarmut, die drohende Energiekrise und der anhaltende Krieg in der Ukraine belasten viele sehr. Bei vielen Menschen brechen auch eigene Erinnerungen an Krieg oder Vertreibung wieder durch.

Wie häufig finden Einsätze der aufsuchenden Krisenhilfe bei älteren Menschen statt?

Der Krisendienst hat pro Jahr rund 2.000 persönliche Einsätze mit Krisenintervention vor Ort. Gut ein Drittel findet bei älteren Menschen statt.

Haben Sie ein konkretes Beispiel für einen Einsatz bei einem betagten Menschen?

Ein Einsatz, der mich sehr berührt hat, war bei einer 70-jährigen Dame, die ihren Föhn



in die Badewanne werfen wollte. Sie litt sehr unter wachsender Einsamkeit, da sie aufgrund der Corona-Beschränkungen keinerlei Kontakte zur Außenwelt mehr hatte. So wie früher einfach in ein Café zu gehen, das war ja nicht mehr möglich. Überhaupt wollte die Dame anderen Menschen nicht zur Last fallen. Darum hatte sie sich vor ihrem Suizidversuch auch keine Hilfe geholt. Glücklicherweise scheiterte der Versuch, und die Dame nahm umgehend Kontakt zum Krisendienst auf. Zuerst hat ein entlastendes Gespräch stattgefunden, im Anschluss wurde der Übergang zum Sozialpsychiatrischen Dienst hergestellt. Seniorinnen und Senioren glauben oft, der Krisendienst kommt und bringt die Menschen gleich in eine Klinik. Die Realität sieht anders aus. Es geht um ein gemeinsames Gespräch, das idealerweise klärt und entlastet.

Wo konnte der Krisendienst noch helfen?

Ein weiteres Beispiel ist das eines älteren Paares. Der Mann hatte mehrere akademische Titel und war an Demenz erkrankt. Als Vater von erwachsenen Kindern wollte er nicht, dass diese miterleben, wie er geistig verfällt. Schließlich hatte er der Familie stets

Orientierung gegeben. Er selbst nahm seinen geistigen Abbau jedoch deutlich wahr. Seine Frau bedrückte die Frage, wie lange sie ihren Mann noch zuhause versorgen könne. Der Krisendienst führte ein klärendes Gespräch mit dem Paar und suchte nach einer passenden Unterstützung. Der Gerontopsychiatrische Dienst konnte den Fall leider nicht übernehmen, weil er keine Menschen mit Demenz betreut. Geholfen wurde dem Paar bei wohlBEDACHT e. V. – Wohnen und Leben mit Demenz, einer Mitgliedsorganisation des Paritätischen Wohlfahrtsverbands.

Was raten Sie älteren Menschen, wenn sie eine Krise nicht allein bewältigen können? Die Menschen sollen sich trauen, beim Krisendienst anzurufen, je früher, desto besser. Denn Krisen müssen nicht eskalieren. Von daher meine Bitte: Rufen Sie den Krisendienst an, wenn Sie nicht mehr weiterwissen, er ist täglich von 0 bis 24 Uhr unter 0800 / 655 3000 erreichbar. Natürlich kostenlos.

Was ist aus Ihrer Sicht noch wichtig?


Wichtig ist, den ersten Schritt zu tun und Kontakt zu einem Hilfsangebot zu suchen. Auch Angehörige und Personen aus dem sozialen Umfeld sollten genau hinschauen, wenn sie in der Familie oder im Freundeskreis bei einem Menschen eine krisenhafte Situation wahrnehmen. Es gilt, in Kontakt zu kommen und den Zugang zu Hilfsangeboten zu ermöglichen.

Was ist unter Hilfsangeboten zu verstehen?

Grundsätzlich gibt es in Oberbayern eine breite Palette verschiedener Hilfsangebote: vom Einzelgespräch über eine Gesprächsgruppe bis hin zu praktischen Unterstützungsangeboten daheim. Helfen können beispielsweise Beratungsstellen der ambulanten Altenhilfe, Alten- und Servicezentren, Nachbarschaftshilfen, Demenzberatungsstellen oder

bei Bedarf die Anbindung an eine Psychiatrische Institutsambulanz (PIA). Welches Angebot als hilfreich erlebt und gut angenommen wird, kann individuell sehr unterschiedlich sein. Der Krisendienst versteht sich als Ergänzung zu den Angeboten vor Ort. Wichtig ist, dass sich ältere Menschen oder ihre Angehörigen rechtzeitig melden. Es ist nie zu früh, aber schnell zu spät.

Die aufsuchenden Einsatzteams sind das Herzstück des Krisendienstes. Wie stellen Sie sicher, dass sie rasch vor Ort sind?

Die Einsatzteams arbeiten im Schichtdienst und sind rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr in Rufbereitschaft. Unser Ziel ist es, dass die Einsatzteams nicht nur in der Stadt, sondern auch in ländlichen Regionen binnen einer Stunde bei den Menschen sind, die in seelischen Notlagen Hilfe brauchen. *cm* 



PERSONALIEN

Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums im DGPPN-Vorstand

Auf dem Jahreskongress 2022 der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN) wurde Prof. Dr. Peter Zwanzger in den Vorstand der Fachgesellschaft gewählt. Prof. Dr. Peter Zwanzger ist Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums und Chefarzt des Fachbereichs Allgemeinpsychiatrie und Psychosomatische Medizin. Zudem forscht und lehrt er an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Als langjähriger Sprecher der Ärztlichen Direktorinnen und Direktoren von kbo sowie als Vorstandsmitglied der Bayerischen Direktorenkonferenz ist Prof. Zwanzger über Jahre hinweg mit allen relevanten Themen rund um die psychiatrische Versorgung befasst und wird in dieser Funktion auch die bayerischen Interessen im bundesweiten Verbund vertreten.

Über das Amt bei der DGPPN und die damit verbundenen Aufgaben freut sich nicht nur Prof. Dr. Zwanzger selbst, sondern auch Geschäftsführer Dr. Karsten Jens Adamski: „Die Wahl von Prof. Dr. Peter Zwanzger in den Vorstand der DGPPN ist für uns eine ganz besondere Freude und Ehre. Die Medizin, die unter seiner Leitung tolle Arbeit für unsere Patientinnen und Patienten leistet, ist das Aushängeschild unseres Klinikums und wird durch ihn auch nach außen ganz hervorragend vertreten.“



Prof. Dr. Peter Zwanzger (links) und Prof. Dr. Michael Landgrebe (rechts)

kbo-Leitungsgremium neu bestellt

Der kbo-Verwaltungsrat hat das kbo-Leitungsgremium für zwei Jahre bestellt und ist dabei den Empfehlungen der Medizin- und Pflegekonferenz entsprechend den Wahlergebnissen gefolgt. Sprecherin der Pflegedirektorinnen ist weiterhin Kerstin Weinisch, Pflegedirektorin kbo-Inn-Salzach-Klinikum. Sie wird auch künftig vertreten von Ute Schmitz, Pflegedirektorin kbo-Kinderzentrum München. Sprecher der

Ärztlichen Direktorinnen und Direktoren ist künftig Prof. Dr. Michael Landgrebe, Ärztlicher Direktor der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken. Seine Stellvertretung hat Prof. Dr. Volker Mall inne, Ärztlicher Direktor des kbo-Kinderzentrums München. Prof. Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor kbo-Inn-Salzach-Klinikum, hat nach acht Jahren im kbo-Leitungsgremium seine Sprecherrolle abgegeben

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sozial- pädiatrie und Jugendmedizin

Prof. Dr. Volker Mall, Ärztlicher Direktor des kbo-Kinderzentrums München und Inhaber des Lehrstuhls für Sozialpädiatrie der Technischen Universität München, ist seit Anfang 2023 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin. Ebenfalls zur Präsidentin gewählt wurde Prof. Dr. Heidrun Thaiss. Prof. Mall und Prof. Thaiss treten gemeinsam die Nachfolge der Präsidentin Prof. Dr. Ute Thyen und des Vizepräsidenten Dr. Andreas Oberle an.

kbo-Chefarzt im Amt als zweiter Vorsitzender bestätigt

Auf der Jahreshauptversammlung der Alzheimergesellschaft im Landkreis-München (AGLM) ist PD Dr. Jens Benninghoff, Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin und Entwicklungsstörungen (ZfAE) am kbo-Isar-Amper-Klinikum, als zweiter Vorsitzender im Amt bestätigt worden. Die Vernetzung von klinischer Praxis mit dem Informationsbedarf pflegender Angehöriger steht weiterhin im Vordergrund der engen Zusammenarbeit, auch zwischen dem ZfAE und der Alzheimergesellschaft. Neben diesem Amt ist PD Dr. Benninghoff auch national und international im erweiterten Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie (DGGPP) und in der „Section Geriatric Psychiatry“ der EPA (European Psychiatric Association) engagiert.



Bayerische Justizmedaille

Staatsminister Georg Eisenreich hat den ehemaligen Ärztlichen Direktor des kbo-Heckscher-Klinikums, Prof. Dr. med. Franz Joseph Freisleder, im Januar 2023 mit der Bayerischen Justizmedaille ausgezeichnet. In seiner Laudatio würdigte er Freisleders Engagement als anerkannter Sachverständiger in vielen gerichtlichen Verfahren ebenso wie seine Tätigkeit als Berater, zum Beispiel in der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen in der Erzdiözese München und Freising. Darüber hinaus habe sich Prof. Freisleder seit 2015 für minderjährige, unbegleitete Geflüchtete engagiert. Den Einsatz der an diesem Tag vier geehrten Persönlichkeiten würdigte Eisenreich mit den Worten von Friedrich Ebert: „Demokratie braucht Demokraten“.

Weißer Engel

Am 20. Januar 2023 hat Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek den „Weißen Engel“ an beispielgebende Personen verliehen, die sich langjährig und regelmäßig im Gesundheits- und/oder Pflegebereich ehrenamtlich engagiert haben. Unter ihnen war auch Rudolf Starzengruber, der bereits 2015 den EX-IN-Kurs erfolgreich absolviert hat und bei kbo seit der ersten Stunde zu den Genesungsbegleitern gehört.

Pflegedienstleitung der kbo-Klinik für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie

Seit August 2022 ist Sonja Grindinger neue Pflegedienstleitung in der kbo-Klinik für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie. Ihr neues Team mit 58 Pflegekräften (in Voll- und Teilzeit) habe sie sehr herzlich empfangen, so dass sie sich jetzt umso mehr auf die neue Herausforderung freue. Sonja Grindinger hat davor in der München Klinik Bogenhausen gearbeitet, zuletzt als Schichtleitung in der Zentralen Aufnahme.

Neu geschaffener standortübergreifender Fachbereich

2023 stehen die Weiterentwicklung und Stärkung der teilstationären und ambulanten Versorgungsstrukturen am kbo-Inn-Salzach-Klinikum weiterhin im Fokus. Um dem Stellenwert dieses Bereichs, der mittlerweile 140 tagesklinische Plätze und die Behandlung von mehr als 10.000 ambulanten Patientinnen und Patienten umfasst, verstärkt Rechnung zu tragen, werden die einzelnen Versorgungseinheiten zur wohnortnahen Behandlung im neuen Chefarztbereich Regionalversorgung zusammengefasst. Ruth Höfner, stellvertretende Ärztliche Direktorin und seit 1998 am Klinikum, übernimmt den Bereich Anfang April 2023.

Leitung der Tagesklinik Rosenheim des kbo-Inn-Salzach-Klinikums

Anfang April 2023 übernimmt Bence Deák die Leitung der kbo-Tagesklinik. Er folgt auf Dr. Johannes Bacher, der die Position ab 2007 innehatte und sich Ende März 2023 in den Ruhestand verabschiedet.

Leitung Allgemeine Verwaltung und Personal

Anfang Oktober 2022 hat Silke Menzel die Stelle als Verwaltungsleitung Personal für das kbo-Sozialpsychiatrische Zentrum, das Autismuskompetenzzentrum Oberbayern und den kbo-Ambulanten Psychiatrischen Pflegedienst übernommen. 20 Jahre war sie bei ihrem letzten Arbeitgeber in einem privaten Seniorenpflegeheim am Ammersee als leitende Angestellte in der Geschäftsführung, Prokuristin und Leitung der sozialen Betreuung tätig.

Abteilungsleitung Qualitäts- und Projektmanagement

Anfang September 2022 hat Max Lukas die Abteilungsleitung Qualitäts- und Projektmanagement am kbo-Isar-Amper-Klinikum übernommen. Bereits 2017 kam Max Lukas als Werkstudent beim kbo Kommunalunternehmen zu kbo. Seit 2018 arbeitet er im kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar und begann seine berufliche Laufbahn dort zunächst als Qualitätsmanager, bevor er zwei Jahre später die Teamleitung übernahm.

SZ-Kulturpreis Tassilo

Albin Zauner, Kunsttherapeut am kbo-Isar-Amper-Klinikum in Taufkirchen (Vils), wurde mit dem Kulturpreis Tassilo der Süddeutschen Zeitung ausgezeichnet. Im vergangenen Jahr veröffentlichte er die Graphic Novel „Im Demenzlabyrinth“, die den Betrachter auf eine innere Reise eines an Demenz erkrankten Menschen mitnimmt.



VERANSTALTUNGEN

„Fighting the Dark“

28. März bis 28. April 2023,
SeelenART-Galerie

Zum ersten Mal stellen jugendliche Künstlerinnen und Künstler in der SeelenART-Galerie in München aus. Sie waren Patientinnen und Patienten des kbo-Heckscher-Klinikums Rosenheim. Dort wird es in den Schulferien bunt, wenn die Jugendlichen mit Leuchtmitteln und Langzeitbelichtungen Fotografien in der Dunkelheit gestalten. Sehr schnell und spielerisch entwickeln sie dabei eigene Ideen und setzen diese um. Kreativ begleitet werden sie von Frank Baehrens, dem stellvertretenden Stationsleiter der Station 3.

Jetzt können die Jugendlichen stolz auf ihre einmaligen Bilder blicken, denn eine Auswahl ihrer Fotos ist in der SeelenART-Galerie in München zu sehen. Die Ausstellung „Fighting the Dark“ startet mit der Vernissage am 28. März 2023 um 18 Uhr, am 20. April 2023 um 19 Uhr sind Interessierte zum SeelenART-Salon eingeladen.

Veranstaltungsort: SeelenART-Galerie, Theresienstraße 51, 80333 München.

Boys' Day 2023 – Zukunftstag für Jungs 27. April 2023 | 9 – 14 Uhr

Pflegfachmann – dein Beruf von morgen
Veranstaltungsorte:

- kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn, Anmeldung bei Ramona Späth, E-Mail: ramona.spaeth@kbo.de,
- kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar, Anmeldung bei Henner Lüttecke, E-Mail: henner.luettecke@kbo.de, und
- kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils), Anmeldung bei Sarah Müller, E-Mail: sarah.mueller@kbo.de.

Fachsymposium 50 Jahre Klinik für Neurologie und Intensivmedizin am kbo-Isar-Amper-Klinikum 13. Mai 2023, 9 bis 15.30 Uhr

Das Programm des Symposiums der Klinik für Neurologie am kbo-Klinikum Haar und alle Informationen zu Ihrer Anmeldung finden Sie unter neurologisch-psychiatrisches-symposium.de. Die Teilnahme ist kostenfrei.
Veranstaltungsort: Gesellschaftshaus kbo-Isar-Amper-Klinikum, Ringstraße 36, 85540 Haar.

Klinisch-wissenschaftliches Kolloquium des kbo-Inn-Salzach-Klinikums

24. Mai 2023, 17 Uhr
Psyche und Klima

Referent: Prof. Dr. Thomas Müller, Meiringen.
Kontakt und Anmeldung: Sekretariat Prof. Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor, Telefon: 08071 71-215, E-Mail: aertzliche-direktion.isk-wbg@kbo.de.
Veranstaltungsort: kbo-Inn-Salzach-Klinikum, Ärztebibliothek, Gabersee 7, 83512 Wasserburg am Inn.

Kompetente Pflege und Therapie trifft sich mit kreativen Talenten beim Neuro-Symposium 1.ed

25. Mai 2023, 9 bis 15 Uhr

Die Klinik für Neurologie am kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar lädt Sie herzlich zu einem Tag des Wissenstransfers, des kollegialen Austausches und des Kennenlernens ein. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, Fortbildungspunkte sind beantragt.
Kontakt und Anmeldung: Henner Lüttecke, Telefon: 089 4562-2822, E-Mail: henner.luettecke@kbo.de.
Veranstaltungsort: Gesellschaftshaus kbo-Isar-Amper-Klinikum, Ringstraße 36, 85540 Haar.

Huntington-Symposium Ein Ausblick mit Konsens und Dissens

16. Juni 2023, 9 bis 17 Uhr

Kontakt und Anmeldung: Sekretariat der Standortleitung, sekretariat.standortleitung@kbo.de.
Veranstaltungsort: Wasserschloss am kbo-Isar-Amper-Klinikum, Bräuhausstraße 5, 84416 Taufkirchen (Vils).

Pflegefachtag Psychiatrische Pflege – stark und selbstwirksam

22. Juni 2023, 9 bis 17 Uhr

Bei Anregungen und Fragen können Sie sich gerne an die Stabsstelle Pflegeentwicklung wenden: Thomas Auerbach, Telefon: 089 4562-2945, E-Mail: thomas.auerbach@kbo.de. Anmeldung über pflegetag-2023.iak-kmo@kbo.de
Veranstaltungsort: Gesellschaftshaus kbo-Isar-Amper-Klinikum, Ringstraße 36, 85540 Haar.

Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung


08. Juli 2023, 8.30 bis 13 Uhr

Kontakt und Anmeldung: Henner Lüttecke, Telefon: 089 4562-2822, E-Mail: henner.luettecke@kbo.de.
Veranstaltungsort: Gesellschaftshaus kbo-Isar-Amper-Klinikum, Ringstraße 36, 85540 Haar.

KREATIVITÄT IM ZEICHEN DER NACHHALTIGKEIT

Wie umgehen mit den alten Werbeplanen des Kleinen Theaters Haar? Die Frage wurde auch im Arbeitskreis Gemeinwohlökonomie des kbo-Sozialpsychiatrischen Zentrums gestellt. Die Antwort war schnell gefunden: Upcycling. Und so entstanden auf Anregung der Theatermitarbeiterin Edina Simon, für die das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt, in den Tagesstrukturierenden Maßnahmen in Wasserburg am Inn die ersten Prototypen der Planen-Taschen.

Sabrina Herbert-Bögelein, Natascha Holzmann und Isabell Vuga-Semovcan erstellten die Schnittmuster und probierten aus, mit welchen Nadeln und welcher Maschine die dicken Planen am besten zu vernähen sind. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Die Taschen sind nicht nur praktisch, sie sehen gut aus, sind äußerst stabil und liegen voll im Trend der Zeit. Damit ist auch für die Zukunft die Frage nach der Weiterverwendung der Planen des Theaters beantwortet: Upcycling-Taschen aus Wasserburg.

Sie möchten eine Tasche bestellen?
Dann senden Sie bitte eine E-Mail an edina.simon@kbo.de. [mrr](#) 



Impressum

Herausgeber

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0
Web | kbo.de

Redaktion

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Unternehmenskommunikation
Postfach 22 12 61
80502 München
E-Mail | kontakt@kbo.de

Leitung | Michaela Suchy (ms)
Autoren | Barbara Falkenberg (bf)
Ruth Jordan (rj)
Constance Mauermayer (cm)
Matthias Riedel-Rüppel (mrr)

Grafik und Layout

Andreas von Mendel Grafikdesign
E-Mail | avm@vonmendel.de

Druck

Gotteswinter und FIBO
Druck- und Verlags GmbH
E-Mail | service@gotteswinter.de

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Die Weiterverwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung des Kommunalunternehmens der Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo).

Hinweis | Die weibliche und die männliche Form werden abwechselnd oder gemischt verwendet, es sind jedoch grundsätzlich alle Geschlechter gemeint.

Ihre Daten bei der Anmeldung für eine kbo-Veranstaltung werden nur zum Zweck der Abwicklung unter Einhaltung der Vorschriften des EU DSGVO gespeichert. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die kbo-Datenschutzbeauftragte, E-Mail datenschutz.kbo@kbo.de, oder Postanschrift kbo-Datenschutzbeauftragte, Governance Consulting, Münchener Straße 18, 85540 Haar. Die zuständige Aufsichtsbehörde ist der Bayerische Landesbeauftragte, Postanschrift Bayerischer Landesbeauftragter für Datenschutz, Wagnmüllerstraße 18, 80538 München.

Bildnachweise (Seite), sofern nicht am Bild genannt:
kbo-Heckscher-Klinikum (Titel); Karl Kempf (2); monkey-businessimages - iStock* (3); Thomas Plettenberg (5); kbo-Heckscher-Klinikum (10); Martin Bolle (12)

*Stockfotos: Die Personen auf diesen Bildern sind Models.
Übrige: kbo.

**KREATIVITÄT HILFT
MIR, MEIN LEBEN
IM TAKT ZU HALTEN.
PRIVAT UND BERUFLICH.**

Helfen auch Sie gerne Menschen, wieder gesund zu werden? Dann kommen Sie zu uns ins starke kbo-Team – an über 50 Standorten in Oberbayern. **Bewerben Sie sich jetzt.**

www.kbo.de/karriere
[#ehrllichkbo](https://www.instagram.com/ehrllichkbo)

